

Wau Schuel Auw

Schuelzeitig

Ausgabe Nr. 49 - Winter 2025/26



EDITORIAL

Zeitungen und Hefte, sorgsam zu Bündeln geschnürt, daneben ordentlich gestapelte Kartonschachteln, ein vertrautes Bild, das sich immer dann zeigt, wenn wieder Papier- und Kartonsammlung ist.

Liebe Auwerinnen und liebe Auwer
Seit über 44 Jahren organisiert unsere Schule diese traditionelle Sammlung. Über Jahrzehnte hinweg ist daraus ein gemeinschaftliches Engagement gewachsen, auf das wir heute mit Stolz zurückblicken dürfen.

Die Sammelaktionen waren richtige Gemeinschaftseinsätze. Die Schulkinder zogen gemeinsam mit ihren Lehrpersonen, den Traktorfahrern und freiwilligen Helferinnen und Helfern, meist Eltern, durch die Quartiere und füllten grosse Container mit Papier und Karton. Mit der Zeit jedoch veränderte sich vieles. Durch die Einführung und den Ausbau von Entsorgungsstellen, an denen inzwischen unterschiedlichste Materialien abgegeben werden können, ist die Menge an gesammelten Papierbündeln und Kartons spürbar zurückgegangen.

Menge Papier und Karton:
Jahr 2014: 62'470 kg
Jahr 2019: 44'220 kg
Jahr 2024: 24'990 kg

Hinzu kamen wachsende Sicherheitsbedenken seitens der Eltern, sodass manche Kinder schliesslich nicht mehr an den Sammelaktionen teilnehmen durften.



Im April eröffnet nun das neue Recyclingcenter in Auw, das unter anderem ebenfalls Papier und Karton entgegennimmt. Diese Neuerung sowie die veränderten Rahmenbedingungen haben uns dazu bewogen, an der Gemeindeversammlung vom 14. November 2025 bekanntzugeben, dass die Papier- und Kartonsammlung im Jahr 2026 nur noch zweimal durchgeführt wird, am 9. Januar und am 20. März. Danach wird es keine weiteren Sammeltermine in dieser Form mehr geben.

An dieser Stelle möchten wir der Schule von Herzen danken.

Über Jahrzehnte hinweg hat sie die Papier- und Kartonsammlung mit grosser Zuverlässigkeit organisiert und getragen. Ohne ihr Engagement und ihren Gemeinschaftssinn wäre dieses wertvolle Umweltprojekt niemals so lange und so erfolgreich lebendig geblieben.



Ein ebenso grosser Dank geht an die Traktorfahrer sowie an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer. Euer Einsatz, eure Zeit und eure Geduld haben diese Tradition über viele Jahre hinweg ermöglicht, dafür sind wir sehr dankbar. Wir blicken mit Zuversicht nach vorne und sind überzeugt, dass wir mit dem neuen Recyclingcenter und der nun letzten Sammlung am 20. März 2026 einen würdigen und schönen Abschluss dieser Ära gestalten können. Zugleich öffnen wir die Tür für neue, zeitgemässe Formen des Recyclings und nachhaltigen Handelns in unserer Gemeinde.

Katja Zimmermann-Staub, Vizeammann



Solar Butterfly

Der Sonnensommervogel ist am 13. Juni 2025 für die Auwer Schülerinnen und Schüler beim Mehrzweckgebäude «gelandet». Der Solarbutterfly, das größte Solarfahrzeug der Welt, wurde vom Umwelt- und Solarpionier Louis Palmer vor vier Jahren geplant und gebaut. Sein Ziel ist es, auf einer Weltreise zu beweisen, dass Mobilität auch ohne fossile Brennstoffe möglich ist. Noch wichtiger als dieser Machbarkeitsbeweis war es Louis Palmer jedoch, eine positive Botschaft an die junge Generation zu richten:

„Mit unserer Umwelt müssen wir sorgfältig umgehen und die Zukunft aktiv mitgestalten! Denk nach, mach mit, lass dir den Mut für neue Ideen nicht nehmen. Verwirkliche deine Träume, bitte um Hilfe, sei kreativ!“, so die eindringlichen und eindrücklichen Worte des Solarpioniers.



Die Auwer Schülerinnen und Schüler des Zyklus 2 hatten die einmalige Gelegenheit, den Reiseberichten und Erklärungen von Louis Palmer zu lauschen und konnten anschliessend die Solarbutterfly besuchen.



Die zahlreichen Fragen der Schülerinnen und Schüler zu den Erfahrungen des Teams, zu den bereisten Ländern und zu technischen Aspekten wurden ausführlich und kompetent beantwortet. Es war ein äusserst interessanter Anlass, der hoffentlich den einen oder die andere zum Nachdenken anregte.

Alvaro Mattli

Schulschlussfest: Casinoabend

Alle Jahre wieder steht zum Abschluss des Schuljahres das Fest der Feste für unsere Schülerinnen und Schüler vor der Türe: der Casinomorgen. An diesem Morgen verwandeln sich unsere Turnhalle und die angrenzenden Räume in ein Spielparadies der besonderen Art. Mit Auwer Dollars kann bezahlt werden, Auwer Dollars können aber auch verdient werden. In den unterschiedlichsten Spielen, den verschiedenartigsten Herausforderungen.

Aber in diesem Jahr sollte alles nochmals anders werden. Wir hatten nämlich grosse Lust, mal wieder die Eltern zu diesem Anlass einzuladen und das Ganze so richtig festlich werden zu lassen. Mit toll gekleideten Damen und schick aussehenden Herren, jung und alt, und natürlich am Abend!

Wir holten uns Hilfe beim Elternrat und wurden wunderbar unterstützt. Martin Kurmann und Jeannine Rüttimann stellten sich für das OK zur Verfügung und organisierten mit Alvaro Mattli und

Sandra Hort alles, was organisiert werden musste und konnte.



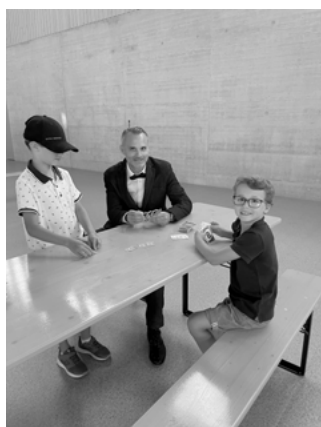
Am Abend selbst gab es dann eine Riesenhalle voller Spiele, betreut durch Eltern und Lehrpersonen und eine Festwirtschaft, die keine Wünsche offenliess. Alle hatten sich grosse Mühe gegeben mit ihrem Outfit und es war wunderbar anzusehen, wie stolz die schön angezogenen Kinder durch das Casino wandelten.



Ein riesiges Dankeschön geht an die Elternschaft und den Elternrat, die uns einmal mehr unglaublich tatkräftig unterstützt haben. Ohne ihre Mithilfe kämen solch grossartige Anlässe nicht zustande! DANKE!

In diesem Sommer gibt es wohl wieder einen ganz normalen Casinomorgen, aber wer weiss, vielleicht entscheiden wir uns nach den grossartigen Erfahrungen vom letzten Jahr noch um...

Susanne Portmann



Abschlussfeier der 6. Klassen

Die Abschlussfeier der Sechstklässlerinnen und Sechstklässler war ein Highlight. Am Vorabend des letzten Schultages in Auw wurde noch einmal zurückgeblickt auf die vergangene Primarschulzeit. Mit Fotos, Videos und Quizfragen über die vergangenen Monate durften die Abschlussklassen mit ihren Familien in Erinnerungen schwelgen.

Schon mehrere Wochen im Voraus hatten sich die Schülerinnen und Schüler auf die Feier vorbereitet, indem sie ein Theaterstück vorbereitet hatten. Dazu hatten sie sich Gedanken gemacht über die vergangene Zeit und ihre Ideen auf witzige Weise in kurzen Szenen umgesetzt. Dies brachte auch einige Menschen aus dem Publikum zum Schmunzeln. Dazwischen wurde gesungen und eine Bodypercussion wurde zum Besten gegeben.

Auch die Lehrpersonen wurden auf die Bühne gebeten und verdankt. Der Sommerabend wurde mit einem Apéro und Gesprächen abgerundet.

Den nun bereits Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschülern wünschen wir alles Gute für die Zukunft und hoffen, dass ihnen die Schulzeit in Auw in guter Erinnerung bleibt.

Bernadette Müller

Ein grosser Tag für die Kleinsten – Der erste Kindergarten tag

Am Dienstag, 12. August, war es soweit: Für viele Kinder begann ein neues Kapitel – ihr erster Tag im Kindergarten! Mit ihren neuen Znüni-Täschli, leuchtenden Augen und oft ein wenig Nervosität machten sich die jungen Kinder gemeinsam mit Mama und Papa auf den Weg in ihren allerersten Kindergarten tag.

Die neuen Kindergartenkinder wurden von der Schulleitung und ihren Lehrpersonen herzlich empfangen. Die meisten Kinder kannten den Kindergarten schon vom Besuchsnachmittag, der

vor den Sommerferien stattgefunden hatte, oder sogar schon von ihren älteren Geschwistern – für andere war alles ganz neu. Umso wichtiger war es, dass die Kinder einfühlsam und sanft in der neuen Welt des Kindergartens willkommen geheissen wurden.

Nach einer Willkommensrede der Schulleitung nahmen die Kinder des zweiten Kindergartenjahrs ihre Verantwortung wahr, den neuen Kindern eine Sonnenblume zu schenken, um sie in Kreise ihrer Gruppe willkommen zu heissen.



Anschliessend gingen sie Richtung Kindergarten, um für die Erstkindergartenkinder einen Zaubertunnel zu bilden. Jetzt war es schliesslich Zeit für die neuen Kinder, sich von ihren Eltern zu verabschieden. Gemeinsam mit ihrer Lehrperson durften sie dann durch den Zaubertunnel gehen, an dessen Ende sie als richtige Kindergartenkinder den Übergang in den Kindergarten schaffen sollten.



In der grossen Aufregung gab es viele Unsicherheiten und auch vereinzelte Tränen. Mit viel Geduld, Aufmerksamkeit und liebevoller Begleitung halfen die Lehrpersonen den Kindern, Vertrauen zu fassen und sich in der neuen Rolle als Kindergartenkind zurechtzufinden. Bestimmt dürfen die ersten Turbulenzen bald schon in Vergessenheit geraten, so dass jedes Kind eine freudvolle und spannende Zeit im Kindergarten erleben darf, die ihnen auch später immer in guter Erinnerung bleiben wird.

Jris Jaggi

Speedstacking

Am Sonntag 9.11. nahmen zehn Kinder der 5./6. Klassen in Baar an der Schweizermeisterschaft im Sportstacking teil. Was ist denn das schon wieder?



Der Sportlehrer Bob Fox entwickelte das Becherstapeln vor über 40 Jahren in den USA. Mittlerweile hat sich das Becherstapeln zu einer international normierten Sportart entwickelt und wird heute auf der ganzen Welt praktiziert. Man kann einzeln, im Doppel oder in der Staffel antreten und es gilt diverse verschiedene Abläufe zu meistern.

Was geschah am Sonntag, 9.11.2025?

Da wir in den 5./6. Klassen das Becherstapeln als Bewegungsspiel, als Auflockerung, als Koordinationsübung und Sportart eingeführt und auch einige Zeit zum Üben im Turnen und im Unterricht aufgewendet hatten, stellte sich die Frage: "Wollt ihr an die Schweizermeisterschaft gehen?"

Tatsächlich kann sich jeder und jede anmelden, der die Regeln verstanden hat. Zehn begeisterte Auwer Kinder nahmen die Herausforderung an! Ein kurzes Video auf der Auwer Homepage zeigt, wie man sich diesen Event und den Auftritt unserer Schülerinnen und Schüler etwa vorstellen kann.



Bericht im Siner Anzeiger vom 14.9.25:
Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klassen von Auw glänzen bei den Schweizer Meisterschaften im Speed-Stacking (Sport-Stacking)
Baar, 9. November 2025 – Am vergangenen Wochenende traten die motivierten Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen von Auw bei den Schweizer Meisterschaften im Speed-Stacking in Baar an. Mit viel Begeisterung und einer beeindruckenden Leistung stellten sie ihr Können unter Beweis und erlebten ein unvergessliches Event.

Enrico, Dean, Filip, Joshua, Milena, Tiziana, June, Louisa und Noemi wurden von den Eltern transportiert und vielfältig unterstützt, mitmachen zu können.

Ein aufregender Wettkampf

Die Schüler reisten am Sonntagmorgen voller Vorfreude nach Baar, wo sich die besten Speed-Stacker der Schweiz versammelten. Mit bunten Bechern und einem klaren Ziel vor Augen – dem Titel des Schweizer Meisters – waren die jungen Sportler bereit, ihr Bestes zu geben. Die Atmosphäre war elektrisierend, und die Aufregung war in der Luft spürbar.



Herausragende Leistungen

Die Schülerinnen und Schüler von Auw zeigten bemerkenswerte Leistungen, obwohl sie erst seit kurzem so richtig intensiv übten. Es reichte für Milena im 3-3-3 auf den 5. Platz und verschiedene 6., 7. und 9. Plätze wurden von den Auwern belegt.

Teamgeist und Freundschaft

Neben den sportlichen Erfolgen war das Event auch eine grossartige Gelegenheit für die Schüler, Teamgeist und Freundschaft zu erleben.

Ausblick auf die Zukunft

Die Erfahrung bei den Schweizer Meisterschaften hat die Schülerinnen und Schüler nicht nur in ihren Speed-Stacking-Fähigkeiten gestärkt, sondern auch ihr Selbstbewusstsein gefördert. Viele von ihnen planen bereits, im nächsten Jahr erneut an den Meisterschaften teilzunehmen. „Wir wollen noch besser werden und vielleicht sogar einen Medaillenplatz holen!“, fügte ein Schüler hinzu.



Auch Eltern können mit ihren Kindern im Kind-Elterndoppel teilnehmen. Wäre das nicht eine tolle Idee für nächstes Jahr um die gleiche Zeit? Wer sich jetzt interessiert, melde sich doch.

www.tsvbaar.ch/veranstaltungen/concordiaopen - www.thewssa.com
alvaro.mattli@schuleauw.ch

Alvaro Mattli

«Generationen im Klassenzimmer» – ein Erfahrungsbericht

Beim Projekt «Generationen im Klassenzimmer» vermittelt die Pro Senectute Seniorinnen und Senioren an interessierte Schulen. Dort begleitet man einmal wöchentlich als zusätzliche Bezugsperson eine Schulklasse. Zeit, Geduld, Lebenserfahrung, Spontanität und Neugierde sind zentrale Faktoren dieser Begleitung.

An der Schule Auw sind zurzeit sechs Seniorinnen und Senioren aktiv. Ich selbst begleite seit gut vier Jahren jeweils am Donnerstag die 5./6. Klasse von Alvaro Mattli.

In Absprache mit ihm bin ich dann in der ganzen Klasse mit dabei oder unterstütze situativ Kleingruppen und einzelne Schülerinnen und Schüler.

Es ist schön, wie die Schülerinnen und Schüler dies schätzen und in Anspruch nehmen! Die Grundlage für ein gewinnbringendes Wirken liegt natürlich darin, zuerst eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Als Freiwilliger habe ich eine andere Rolle inne als die Lehrperson, was die Kinder schnell realisieren. So ist es auch möglich, dass einmal ein Schüler bei mir über die «schlimme» Schule lästern kann oder dass mir eine Schülerin erzählt, wie sie sich gerade grosse Sorgen um ihr krankes Haustier macht. Manchmal hilft das schon, damit sich die Kinder danach wieder auf das Hier und Jetzt fokussieren können. Und als «neutrale» Person habe ich den Vorteil, weder für die Schule noch für das familiäre Umfeld Stellung beziehen zu müssen.

Der Austausch mit den Kindern bringt mir persönlich auch wertvolle Einblicke in das Leben dieser jungen Menschen. Die Welt, in der sie aufwachsen, unterscheidet sich stark von derjenigen, die ich in meiner Kindheit erlebte. Der Kontakt zwischen den Generationen hält mich – so hoffe ich zumindest – geistig jung und ich freue mich immer wieder darüber, wie viel Positives die Kinder ausstrahlen.

Dass es sich bei «Generationen im Klassenzimmer» um eine freiwillige und unbezahlte Tätigkeit handelt, erle-



Umfrageergebnisse zu den Tagesstrukturen in der Gemeinde Auw

Im September des letzten Jahres haben alle Eltern der Auwer Schulkinder (plus die, die im Schuljahr 2026-27 in die Schule eintreten) eine Umfrage zu den Tagesstrukturen erhalten. 150 Fragebögen wurden verschickt, 88 haben wir zurückerhalten.

Nachfolgend die aus unserer Sicht wichtigsten Resultate und Erkenntnisse:

- 55% der Auwer Schulkinder werden teilweise fremdbetreut
- 60 % davon von Verwandten, 40 % von Drittpersonen oder Institutionen
- Den grössten Bedarf an Betreuung zeigt sich über den Mittag (Mittagstisch)
- Nur wenige Personen wünschen an drei oder mehr Tagen Betreuung
- Der Hauptgrund für den Bedarf an Fremdbetreuung ist mit grossem Abstand die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.
- Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Fördern von sozialen Kontakten.
- Die Betriebskosten der Tagesstrukturen werden grossmehrheitlich als adäquat angeschaut. Die Kosten für den Mittagstisch werden als zu hoch eingestuft.
- Die Familien, die aktuell die Tagesstrukturen nutzen, beurteilen die Betriebszeiten, die Aktivitäten sowie die Kosten als gut bis sehr gut.
- Ebenfalls sehr positiv stehen sie dem Personal der Tagesstrukturen gegenüber.

Ergänzende Informationen:

Auf die Preise für den Mittagstisch haben wir wenig Einfluss, da der grösste Anteil die Kosten für das Mittagsmenu betreffen. Diese Kosten sind fix und nicht durch uns anpassbar. In der Zwischenzeit haben wir ein verbindliches, bedarfsgerechtes Angebot geschaffen, das nicht mehr abhängig ist von der An-

be ich als sehr positiv. Dies gibt mir bei meinen Besuchen in der Klasse nämlich die Freiheit, unbelastet und ohne To-do-Liste herauszuspielen, wo aktuell meine Unterstützung hilfreich sein könnte.

Als wertvoll erlebe ich es auch, die Klasse bei Aktivitäten ausserhalb des Schulhauses zu begleiten. So konnte ich unter anderem zweimal in einem Klassenlager dabei sein, wo es viel Schönes zu erleben gab! Auch freue ich mich immer sehr darüber, wenn sich Schülerinnen und Schüler bei mir melden, die bereits in die Oberstufe weitergezogen sind.

Grossartig war von Anfang an die Akzeptanz von Seiten der Schulleitung und der Lehrpersonen. Wir Seniorinnen und Senioren werden als Mitglieder des Teams angesehen, was die Zusammenarbeit und den Austausch natürlich sehr erleichtert. Ich denke, dass «Generationen im Klassenzimmer» dank diesen Rahmenbedingungen an der Schule Auw zu einem echten Win-Win-Projekt geworden ist und ich hoffe, noch lange dabei mitwirken zu können!

Markus Fritschin

Gemeinsames Backen verbindet Generationen

Die Grosskindergartenkinder des Kindergartens 3 durften einen Morgen lang das nahegelegene Altersheim besuchen und dort gemeinsam mit den Bewohn-

erInnen feine Grittibänze backen. Beim Ankommen war erst noch eine gespannte, aber freundliche Atmosphäre spürbar. Sowohl die Kinder als auch die BewohnerInnen begegneten sich zunächst noch etwas zurückhaltend. Doch nach den ersten gemeinsamen Handgriffen beim Formen der Grittibänze löste sich die anfängliche Scheu schnell auf, und es entstanden erste Gespräche sowie fröhliche Begegnungen. Gemeinsam wurde Teig geknetet, gerollt und zu lustigen Grittibänzen geformt. Mit viel Geduld und liebevoller Unterstützung zeigten einige SeniorInnen den Kindern, wie aus einem Stück Teig ein kleiner Mann entsteht.

Während des Backens wurden Geschichten erzählt, Erfahrungen geteilt und viel gelacht. Die Kinder hörten gespannt zu und waren stolz auf ihre selbstgemachten Backwerke. Der Duft der frisch gebackenen Grittibänze erfüllte den Raum und sorgte für eine besonders gemütliche Atmosphäre. Später beim gemeinsamen Znüni strahlten die BewohnerInnen sichtlich. «Man fühlt sich gleich viel jünger!», meinte eine der BewohnerInnen.

Dieses generationenübergreifende Projekt war für alle Beteiligten ein wertvolles Erlebnis. Solche Begegnungen fördern gegenseitiges Verständnis, Respekt und Gemeinschaft. Die Kinder konnten erleben, wie schön es ist, Zeit mit älteren Menschen zu verbringen, und die BewohnerInnen genossen die Lebendigkeit und Freude der Kinder.

Jris Jaggi

zahl teilnehmender Kinder. Die Eltern unserer Schulkinder haben diese Neuverteilung am 7. Januar per Klapp erhalten. Neu werden an drei Tagen der Woche (Mo, Di und Do) vier Module angeboten:

- Frühbetreuung
07:00 Uhr - 08:00 Uhr
- Mittagstisch
11:55 Uhr - 13:15 Uhr
- Nachmittagsbetreuung
13:15 Uhr - 17:15 Uhr
- Hausaufgabenbetreuung
13:15 Uhr - 17:15 Uhr

Bezugnehmend auf die Kosten gibt es aus Sicht der Gemeinde noch folgendes anzumerken: 20% der Eltern finden die Tagesstrukturen allgemein zu teuer. Die Tarife sind seit Jahren nicht kostendeckend, das heisst, die Gemeinde trägt die Defizite immer mit.

Dieses Angebot bleibt über die nächsten Jahre bestehen und wird nicht wie bis anhin jedes Jahr angepasst. Damit erhoffen wir uns, einen wichtigen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie leisten zu können.

Susanne Portmann und Marlis Villiger

Für die Schule und die Gemeinde:



Gemeinde Auw

Angebot Tagesstrukturen ab August 2026

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:00 – 08:00	B	B		B	
UNTERRICHT					
11:55 – 13:15	MT	MT		MT	
13:15 – 14:15	B	HR		B	HR
14:15 – 15:15	B	HR		B	HR
15:15 – 16:15	B	HR		B	HR
16:15 – 17:15	B	HR		B	HR

MT= Mittagstisch

B= Betreuung

HR= HauRuck (Hausaufgabenbetreuung)

Mittagstisch CHF 18.00	Einzellektionen CHF 10.00
---------------------------	------------------------------

Integration in der Schule Auw aus meiner Sicht.

Ich bin Karijn Kälin, pädagogische Assistentin. Seit August 2020 begleite ich in der Schule Auw Lenny, einen Jungen mit mehrfacher körperlicher Beeinträchtigung.

Gestartet sind wir gemeinsam im Kindergarten. Es war für uns alle ein Abenteuer, weil wir nicht einschätzen konnten, ob es funktionieren würde. Dank der wunderbaren Zusammenarbeit mit Frau Przeliorz hatten wir einen guten Start in die Schulkarriere. Der Anschluss an die Gruppe verlief problemlos und schnell wurde Lenny im Spiel eingebunden.

Da er auch nonverbal ist, kommt bei ihm ein Computer zum Einsatz, welchen er mit seinen Augen steuern muss. Wir haben versucht, den Computer spielerisch einzusetzen, was mal mehr, mal weniger gut funktioniert hat.

Nach zwei Jahren Kindergarten haben wir gemeinsam in die 1. Klasse gewechselt. Auch damals wussten wir nicht genau, ob es klappen würde. Zur grossen Freude von uns allen war der Einstieg bei Frau Hort in die 1. Klasse problemlos. Anschluss in der neuen Klasse hatten wir schnell gefunden. Lenny konnte sich immer länger konzentrieren und aktiv mitmachen.



Die Herausforderung, dass er alles mit seinen Augen am Computer ansteuern muss, macht das Lernen für Lenny sehr anstrengend. Darum braucht er auch zwischendurch mal eine Extrapause. In dieser Zeit haben wir viele unterschiedliche Ideen ausgearbeitet, was Lenny machen kann. Am spannendsten war es natürlich, die Klasse zu beobachten: Wer arbeitet fleissig, wer schaut ein Loch in der Luft? Wir hatten heimlich viel Spass.

Mit dem Schulstoff konnten wir verlangsamt mitmachen. Nicht, dass es zu schwierig war, sondern weil das Umsetzen mit dem Computer viel Zeit in Anspruch nahm. Das war auch der Grund, weshalb wir die 2. Klasse wiederholt haben.

Dieses Schuljahr sind wir in der 3. Klasse bei Frau Reinstadler gestartet. Die Klassen sind neu gemischt worden. So haben wir viele neue SchülerInnen kennengelernt. Der Start hat sehr gut funktioniert und Lenny hat schnell Anschluss gefunden. Ab und zu kann Lenny mit den anderen SchülerInnen allein etwas machen oder mit ihnen die kleine Pause verbringen. So ziehe ich mich immer mal wieder zurück.

Wir üben fleissig verschiedene Möglichkeiten, in denen Lenny ja und/oder nein sagen kann, sodass er sich mit allen Leuten verständigen kann.

Aus meiner Sicht ist die Integration von einem Kind mit Beeinträchtigung eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Für das betroffene Kind, weil es lernen muss, auch mal mit frustrierenden Situationen umzugehen. Für die anderen ist es eine gute Lernsituation, dass es auch Menschen gibt, die nicht alles selbstständig machen können und man hier Rücksicht nehmen muss.

Wir haben zum Glück die volle Unterstützung der Schule Auw, was wir geniessen. Wir sind ein enges, eingeschworenes Team geworden.

Karijn Kälin

Projekt MindMatters an der Schule Auw

Das psychische und physische Wohl unserer Schulkinder liegt uns sehr am Herzen. In irgendeiner Form drückt sich dies auch immer wieder in unseren Schuljahresslogans aus (zämewachse - zäme uf em Wäg - mittragen - miteinander das Glück tragen - zäme zwäg).

In diesem Jahr haben wir uns mit dem Motto «Stark!» ebenfalls der physischen und psychischen Gesundheit jedes einzelnen, der bei uns ein- und ausgeht, verschrieben.

«Stark sein heisst nicht, immer fröhlich zu sein. Stark sein heisst, über seine Gefühle zu sprechen.»

Das Ausbilden und Weiterentwickeln der überfachlichen Kompetenzen (Fähigkeiten, Einstellungen und Persönlichkeitsmerkmale, die nicht an ein bestimmtes Schulfach gebunden sind, aber in allen Lebens- und Arbeitsbereichen wichtig und überdies im Lehrplan 21 verbindlich verankert sind) spielen dabei eine zentrale Rolle.

Was ist MindMatters und warum ist es wichtig für unsere Schule?

MindMatters ist ein Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit und des Wohlbefindens in Schulen. Es wurde ursprünglich in Australien entwickelt. Das Ziel von MindMatters ist es, Schulen dabei zu unterstützen, eine positive und gesunde Schulkultur zu schaffen, in der sich alle – Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und weiteres Schulpersonal – wohlfühlen und wertgeschätzt werden.



Das Programm bietet vielfältige Materialien, Module und Trainings für Lehrkräfte, um Themen wie Selbstwertgefühl, soziale Beziehungen, Stressbewältigung, Mobbingprävention und psychische Gesundheit im Unterricht zu behandeln. Dabei geht es nicht nur um einzelne Unterrichtseinheiten, sondern um eine ganzheitliche Schulentwicklung, die das seelische Wohlbefinden fest im Schulalltag verankert.

MindMatters

.... stärkt die psychische Gesundheit:
Kinder und Jugendliche stehen heute oft unter grossem Leistungsdruck.

..... hilft, über Gefühle zu sprechen, Stress abzubauen und ein gesundes Selbstbild zu entwickeln.

... fördert das soziale Miteinander:
Durch gemeinsame Projekte und Übungen lernen Schülerinnen und Schüler, respektvoll miteinander umzugehen, Konflikte friedlich zu lösen und sich gegenseitig zu unterstützen.

.... wirkt präventiv, anstatt nur zu reagieren: Das Programm setzt frühzeitig an, um psychische Probleme zu erkennen und vorzubeugen, bevor sie sich verfestigen.

.... unterstützt die Lehrkräfte:
Auch Lehrkräfte profitieren, da MindMatters Anregungen gibt, wie man mit belastenden Situationen umgehen und das eigene Wohlbefinden stärken kann.

.... schafft bessere Lernbedingungen:
Eine Schule, in der sich alle sicher und wertgeschätzt fühlen, schafft die Grundlage für erfolgreiches Lernen. Psychische Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung für Motivation, Konzentration und Leistung.

Fazit:

MindMatters ist mehr als nur ein Unterrichtsprogramm – es ist ein Konzept für eine gesunde, respektvolle und unterstützende Schulgemeinschaft. Es trägt dazu bei, dass Schule ein Ort wird, an dem man nicht nur Wissen erwirbt, sondern auch lernt, mit sich selbst und anderen gut umzugehen.

«Gefühle zu haben ist normal – darüber zu reden ist mutig!»

Das gesamte Lehrpersonenteam hat sich während zwei Nachmittagen intensiv mit diesem Projekt auseinandergesetzt. Dabei haben wir festgestellt, dass wir bereits sehr vieles zur psychischen und physischen Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler machen (Klassenrat, Schülerparlament, Friedenstreppe, Gefühlsvokabular aufbauen, Giraffensprache, freie Tätigkeit, gemeinsame Pausen, Projekte, Rituale, Eltern einladen, Elternrat, Teamausflüge, Puzzeln im Lehrerzimmer, gemeinsam kochen...)

Wir werden in diesem Schuljahr ganz oft im Unterricht kleine Übungen aus dem Projekt einbauen. Ihr Kind wird es wahrscheinlich kaum merken, aber wir hoffen alle ganz fest, dass es auf weite Sicht hinaus spürbar sein wird. Für ihr Kind, für uns, für Sie als Eltern und für die gesamte Schule.

Susanne Portmann

Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) an der Schule Auw

An vielen Schulen gibt es neben dem Unterricht besondere Förderangebote. Auch die Schule Auw bietet in Form eines "Pull-Out" eines der Elemente des integrativen Begabungs- und Begabtenförderprogramms (IBBF) an. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler mit grossem Leistungsvermögen und/oder besonderen Interessen oder Stärken gezielt zu unterstützen und zu fördern. Dabei werden Kreativität, logisches und kritisches Denken, Problemlösefähigkeiten, überfachliche Kompetenzen, Lernstrategien und fachspezifische Techniken erlernt, eingeübt und vertieft. Die teilnehmenden Kinder arbeiten in dieser Zeit selbstständig an eigenen Projekten oder Fragestellungen, die sie besonders interessieren und fordern. Dafür verlassen sie für eine bestimmte Zeit den regulären Unterricht und arbeiten an ihren Themen und Projekten. So kann mit diesem Format für eine Gruppe von Kindern das Lernen noch spezifischer gestaltet und individualisiert werden und sie erhalten eine passendere Fördermöglichkeit. Mit dem Pull-Out-Programm ist die Schule Auw in diesem Schuljahr in die Begabungs- und Be-

gabtenförderung gestartet. Ideen für weitere Fördermöglichkeiten sind da – ich freue mich darauf, weitere Projekte realisieren zu können.

Agnes Reichlin

Ein neues Deutsch Lehrmittel

Vom Kindergarten bis zur 4. Klasse hat in Auw ein neues Deutschlehrmittel Einzug gehalten. Die 5./6. Klasse folgt. Was dieses Lehrmittel beinhaltet und wie es bereits umgesetzt wird, entnehmen sie dem folgenden Bericht:

Deutsch im Kindergarten – spielerisch Sprache entdecken: Ein Einblick in die praktische Arbeit mit dem Lehrmittel „Deutsch Kindergarten“ des Lehrmittelverlags Zürich (LMVZ)

Sprache ist der Schlüssel zur Welt – und genau hier setzt das Lehrmittel „Deutsch Kindergarten“ des Lehrmittelverlags Zürich an. Im Kindergarten geht es dabei nicht um Lesen oder Schreiben im klassischen Sinn, sondern um das spielerische, ganzheitliche Erleben von Sprache. In den drei Kindergärten von Auw haben wir nach den Sommerferien begonnen, dieses Lehrmittel in unsere pädagogische Arbeit einzubeziehen. Viele Eltern fragen sich vielleicht, wie dieses Lehrmittel konkret im Kindergartenalltag eingesetzt wird und was ihre Kinder dabei lernen. Im Folgenden geben wir deshalb gerne einen Einblick in die praktische Umsetzung anhand der Inhalte, die bis zu den Sportferien im Unterricht bereits behandelt wurden.

Deutsch Kindergarten

Unterrichtshandbuch

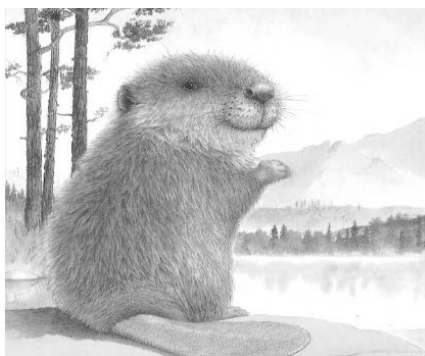


Arbeiten mit Bilderbüchern als Herzstück.

Ein zentrales Element des Lehrmittels ist die Arbeit mit Bilderbüchern. Sie bilden den Ausgangspunkt für Gespräche, Sprachspiele, kreatives Gestalten und Rollenspiele. Bilderbücher ermöglichen es den Kindern, sich auch ohne perfekte Sprachkenntnisse aktiv zu beteiligen: Sie beobachten, beschreiben, stellen Vermutungen an und erzählen nach. Dabei wird der Wortschatz gezielt erweitert, das Hörverstehen geschult und die Freude an Geschichten gefördert. Die Kinder lernen, aufmerksam zuzuhören, andere ausreden zu lassen und eigene Gedanken in Worte zu fassen – wichtige Grundlagen für den späteren Schulalltag.

„Der kleine Biber und das Echo“ – Sprache erleben und erforschen

In der Unterrichtseinheit zum Bilderbuch „Der kleine Biber und das Echo“ standen das genaue Hinhören und das Experimentieren mit Sprache im Mittelpunkt. Die Geschichte bietet viele Anlässe, über Geräusche, Wiederholungen und Gefühle zu sprechen.



Im Kindergarten wurde die Geschichte nicht nur vorgelesen, sondern mehrfach und auf unterschiedliche Weise erlebt:

- Die Kinder ahmten Geräusche und Wörter nach und spielten mit dem „Echo“.
- Basisgefühle wie Freude, Angst, Trauer, Wut wurden in Begleitung von instrumentaler Musik in Bewegung dargestellt.
- Durch Rollenspiele mit Tierspielfiguren schlüpften die Kinder selbst in die Rolle des kleinen Bibers und erzählten Teile der Geschichte mit eigenen Worten nach.
- Mithilfe eines Tiermemorys konnten die Kinder die Namen verschiedener Tiere kennenlernen, die in der Schweiz am Wasser leben.

So wurde Sprache nicht nur gehört, sondern aktiv erlebt, ausprobiert und mit Bewegung verknüpft.

„Die Geschichte vom kleinen Onkel“ – Erzählen und Mitfühlen

Ein weiterer Schwerpunkt war die Unterrichtseinheit zu „Die Geschichte vom kleinen Onkel“. Diese Geschichte bietet viele Möglichkeiten, über Beziehungen, Gefühle des Ausgeschlossenensein und Erlebnisse zu sprechen. Die Kinder lernten neue Begriffe kennen und setzten sich mit Fragen auseinander wie: Wer ist der kleine Onkel? Wie fühlt er sich? Was erlebt er?



Besonders wichtig war hier das Nacherzählen:

- Mithilfe der Bilder beschrieben die Kinder einzelne Szenen.
- In der Gruppe wurde gemeinsam nachgespielt, wie viele Tage und Nächte der kleine Onkel auf einen Freund wartete.
- Die Namen und Reihenfolge der Wochentage wurde mit einem Lied («Wuchetääg» von Andrew Bond) und dazu passenden Bewegungen gelernt.
- Kreative Aktivitäten wie Falten, Schneiden, Reissen und Kleben halfen dabei, das Gehörte zu verarbeiten und sprachlich auszudrücken.

Dabei wird deutlich: Jedes Kind bringt sich auf seinem eigenen sprachlichen Niveau ein – ohne Druck, aber mit viel Ermutigung.

Was lernen die Kinder dabei?

Durch die Arbeit mit dem Lehrmittel „Deutsch Kindergarten“ entwickeln die Kinder Schritt für Schritt:

- einen größeren Wortschatz,
- mehr Sicherheit im Sprechen,
- Freude am Zuhören und Erzählen,
- sowie soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme und Gesprächsregeln.

Besonders für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache bietet das Lehrmittel viele niederschwellige Zugänge, da Bilder, Wiederholungen und Rituale eine grosse Rolle spielen.

Fazit

Das Lehrmittel „Deutsch Kindergarten“ des Zürcher Lehrmittelverlags zeigt, dass Sprachförderung im Kindergarten vor allem eines ist: lebendig, spielerisch und alltagsnah. Durch Bilderbücher wie „Der kleine Biber und das Echo“ und „Die Geschichte vom kleinen Onkel“ erleben die Kinder Sprache als etwas Positives und Verbindendes – eine wertvolle Grundlage für ihren weiteren Bildungsweg.

Jris Jaggi

Einführung der Friedenstreppe an der Schule Auw

Die Friedenstreppe ist ein pädagogisches Konzept zur Konfliktlösung, das neu flächendeckend an unserer Schule umgesetzt wird.

Zum Schuljahresbeginn verdeutlichen drei Lehrpersonen anlässlich einer SchülerInnenversammlung in der Turnhalle, um was es bei dieser Art von Konfliktlösung geht und wie diese Friedenstreppe zum Einsatz kommen soll.

Die Lehrpersonen spielen den gespannt lauschenden Kindern ein kleines Theater vor, indem es um einen Streit geht, den es zu lösen gilt. Auf überdimensionierten Treppen (Schwedenkästen) zeigen die Lehrpersonen die einzelnen Schritte der Konfliktlösung auf und sorgen dafür, dass sich die Kinder das Konzept bildlich vorstellen können.



Ziel dieses Konzeptes ist es, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Die Kinder lernen Schritt für Schritt, Streitigkeiten friedlich zu klären. Die Treppe zeigt klare, leicht verständliche Schritte: «Ich sage, was mich stört», «Ich höre zu», «Wir suchen eine Lösung».

Im Schaukasten vor dem Haupteingang des Schulhauses ist die Friedenstreppe ausgehängt und kann so auch als Gedankenstütze in Pausen oder vor und nach der Schule unterstützen.

Die Kinder üben einerseits, ihre Gefühle zu benennen und die Gefühle anderer zu erkennen und andererseits Verantwortung für ihr eigenes Verhalten zu übernehmen. Zusätzlich werden soziale Kompetenzen wie Kommunikation, Empathie, Kompromissbereitschaft und Zusammenarbeit gestärkt und geübt.

Das Konzept der Friedenstreppe soll den Kindern allgemein dabei helfen,

Konflikte eigenständig zu lösen, weniger aggressiv zu reagieren und insgesamt zu einem friedlichen Miteinander beitragen.

Susanne Portmann

Spiel, Spass und Bewegung – unsere neue Hofpause mit Spielangeboten

Anfang des Schuljahres 2025/26 haben wir Lehrpersonen über die Hofpause diskutiert. Nach dem Austausch war uns schnell klar, dass die grosse Pause einen neuen Schwung benötigt. Wir suchten nach einer Verbindung zu unserem Jahresmotto «STARK». Die neue Idee sollte das Miteinander in der Schule stärken, allen (so gut wie es eben geht) Freude bereiten, aber auch freiwillig sein. So beschlossen wir, jeden Monat eine Spielhofpause anzubieten. Die Lehrpersonen wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und überlegten Spiele oder anderen Aktivitäten für alle Altersstufen, vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse.

Anfang September startete die Schule mit der ersten Spielhofpause. Die Lehrpersonen brachten die Spielmaterialien mit und erklärten die Regeln, damit alle mitmachen konnten. So wussten auch neue oder jüngere Schülerinnen und

Schüler sofort, worum es geht. Besonders schön ist, dass wirklich jeder willkommen ist. Man muss kein Profi sein, um mitzumachen – der Spass und das Zusammensein stehen im Vordergrund. Es gab Angebote von Fangspielen, Springspielen, Seilspielen aber auch eine Sitz-Zone, indem sich die Jugendlichen mit einer Lehrperson über verschiedene Themen unterhalten konnten.

Das Bild der Hofpause hat sich sehr verändert. Statt «nur» herumzustehen oder immer dieselben Spiele zu spielen, waren sehr viele Kindergärtner und Schülerinnen sowie Schüler in einer gemischten Gruppe aktiv. Die Lehrerinnen und Lehrer machen munter mit! Viele Kindergartenkinder nutzten die Angebote, um sich zu bewegen, miteinander Spass zu haben oder einfach mal etwas Neues auszuprobieren. Das sorgt für gute Laune und zeigt, dass Pausenzeit für alle eine schöne Abwechslung sein kann.

Nach der zweiten Spielhofpause haben sich die Lehrpersonen ausgetauscht und diese als eine gute und wertvolle Idee befunden. Auch die Kinder haben sich mehrheitlich positiv zu der neuen Pause geäussert. Natürlich gibt es hier und da Punkte zur Optimierung. Wir sind und bleiben als Schulteam dran und gestalten weiterhin die Spielhofpausen mit motivierenden Ideen. Frei nach dem Motto: «Wir machen uns STARK für unsere Schule».

Ewa Przeliorz



Samichlaus und Schmutzli im Wald

Am Tag vor dem St. Nikolaustag erlebten die Kindergartenkinder einen ganz besonderen Morgen. Rund 60 Kindergartenkinder machten sich mit ihren Lehrpersonen und vielen freiwilligen Begleitpersonen in einer langen Zweierreihe gemeinsam auf den Weg in den Wald, um den Samichlaus und Schmutzli zu treffen.



Im Wald angekommen, war die Aufregung bei den Kindern schon bald sehr gross. Wann kommt der Samichlaus? Ob er wohl weiss, dass wir im Kindergarten sind? Was, wenn er uns im Kindergarten sucht? Lange Zeit vor Ankunft des Samichlaus, hörten die Kinder in ihrer grenzenlosen Fantasie bereits die Rehe mit dem Schlitten, das Glöckchen und das tiefe «Ho ho ho» des Samichlaus. Nach einer gefühlten Ewigkeit (aus Sicht der Kinder) war es dann soweit – der Samichlaus und der Schmutzli traten zwischen den Bäumen hervor.



Der Samichlaus nahm sich viel Zeit für die Kinder. Er erzählte, was er alles über die Kinder erfahren hatte, und lobte das hilfsbereite Verhalten sowie den rücksichtsvollen Umgang miteinander und sprach auch ein paar sanfte Ermahnungen aus – so, wie es zum Samichlaus eben dazugehört. Danach trugen die Kinder ihm Lieder und Gedichte vor.

Natürlich hatte der Samichlaus auch etwas für die Kinder dabei: Drei grosse Säcke, gefüllt mit je einem grossen Grittbänz – wohl den grössten, den die Kinder je gesehen haben – Erdnüssen, Mandarinen und Schokolade. Nachdem sich die Kinder beim Samichlaus und Schmutzli bedankt und von ihm verabschiedet hatten, freuten sie sich auf das leckere Samichlaus-Znüni.

Der Besuch des Samichlaus und Schmutzli hat nicht nur den Wald verzaubert, sondern wird auch den Kindern noch lange in Erinnerung bleiben.

Jris Jaggi

Auw erstrahlte im Lichterglanz

Ein stimmungsvoller Rückblick auf den Lichterumzug

Am Dienstag, den 11. November, brachte der traditionelle Lichterumzug wieder Licht und Wärme in die Gemeinde Auw.

Die Hauptakteure des Abends waren die Kinder vom Kindergarten bis einschliesslich der zweiten Klasse, die stolz ihre Lichter und Laternen präsentierten. Pünktlich um 18.00 Uhr setzte sich der Zug beim Schulhausplatz in Bewegung.



Der Umzug war ein wunderbares Gemeinschaftsprojekt der Schule. Für die stimmungsvolle musikalische Begleitung sorgten Schülerinnen und Schüler der Musikschule. Ausserdem halfen engagierte Kinder aus den oberen Klassen tatkräftig mit, die jüngeren Gruppen sicher durch den Abend zu führen.



Der Anlass war sehr gut besucht; Eltern und Verwandte säumten zahlreich den Weg. Es herrschte eine wunderschöne Stimmung, zu der auch die Kinder selbst beitrugen: Sie gaben ihr Bestes, um die Lieder kräftig mitzusingen. Es war für alle Beteiligten ein gelungener Abend voller Licht, Wärme und schöner Begegnungen.

Cindy Staufer



Freie Tätigkeit der 3./4. Klasse

Wie jedes Jahr führten wir auch im laufenden Schuljahr eine Projektwoche zum Thema „Freie Tätigkeit“ durch. Anders als gewohnt fand die Projektwoche dieses Jahr bereits im 1. Semester, zwischen den Herbst- und Sportferien, statt.



Die Kinder freuten sich lange im Voraus auf diese Spezialwoche und wir haben schon zwei Wochen vorher angefangen, fleissig dafür zu arbeiten: Ideen sammeln, Material besorgen, die Projektwoche im Detail zu planen, damit sicher alle immer genug zu tun haben. Dann ging es am Montag los und alle Kinder der 3./4. Klassen sind sehr motiviert in die Woche gestartet.



Es wurde fleissig gebastelt, geklebt, gesägt, geschliffen und gefeilt, Tänze und Klavierstücke einstudiert und geübt, Probleme gelöst, geschwitzt und einander geholfen. Am Schluss entstanden rund 60 einzigartige, mit viel Herzblut erarbeitete Projekte, welche am Donnerstagabend im Rahmen einer Ausstellung den Eltern, Freunden und Verwandten präsentiert wurden. Wie jedes Jahr war die Projektwoche eine intensive, lehrreiche und unvergessliche Zeit für die Kinder sowie für die Lehrpersonen.

Rahel Wälchli



Der Ausflug ins Planetarium

Alle 3. und 4. Klassen haben am 10. Dezember gemeinsam einen Ausflug ins Planetarium in Luzern gemacht. Wir haben uns um 8 Uhr auf dem Pausenplatz getroffen. Dann sind wir zum Bus gelaufen und eingestiegen. Wir sind erst nach Sins gefahren, dann mit dem Zug nach Rotkreuz. Als nächsten sind wir 30 Minuten mit einem Bus nach Luzern gefahren.



Anschliessend haben wir vor dem Verkehrshaus unser Znüni gegessen. Jetzt durften wir endlich ins Planetarium. Eine Frau hat uns vieles erzählt und wir haben die Planeten gesehen. Es war sehr spannend!



Nach einer kurzen Z'Mittag-Pause sind wir schon wieder nach Hause gefahren und haben Frau Fiechter, Frau Wälchli, Frau Reinstadler, Frau Kälin, Frau Gehrig und ihrer Freundin Ade gesagt.

*Geschrieben von Hannah,
Laura und Kim aus der 3./4.b*

Aarau

Am 31.10.2025 waren wir, die 5./6. A, in Aarau!

Zuerst trafen wir uns bei der Bushaltestelle Auw Mitteldorf. Von da aus fuhren wir mit dem Bus und Zug nach Aarau, weil wir das Thema Aargau hatten. Danach schauten wir uns die grösste Uhr der Schweiz an. Sie hängt am Bahnhofsgelände in Aarau. Wir liefen dann zum Naturama. Dort sahen wir viele ausgestopfte Tiere wie z. B. ein Mammut, ein Wildschwein und noch vieles mehr! Es gab auch mehrere sogenannten Dronenfilme über den Aargau, die

sehr spannend waren. Nach einer langen Zeit gingen wir dann in einen Park und assen dort unser feines Picknick. Wir hatten dort eine sehr musikalische Unterstützung von einer Gruppe Mädchen. Und die meisten Jungs regten sich auf. Wir gingen dann weiter, um noch die Altstadt anzusehen. Herr Mattli erzählte uns viel Spannendes. Früher gab es dort Ehgräben und die Leute warfen dort Esswaren runter. Es gab auch einen Gerechtigkeitsbrunnen. Und wenn man Streit im Mittelalter mit jemandem hatte, dann wurde man einen ganzen Tag an einem Ring festgebunden und die Leute durften ihn anspucken. Nach einem Tag wurde man wieder freigelassen. Wir hatten viel Spass dabei und fuhren dann gemütlich mit dem Zug und Bus nach Auw zurück.

Verfasst von Theresia und Milena

Rock den Blog – Schreiben mit Bühne

Unsere Klasse 5./6. C hat einen eigenen Klassenblog gestartet. Unter dem Motto Write'n'Roll, passend zu unserem Jahreshemlo «Rockstar», werden dort Geschichten aus dem Schreibatelier, spannende Beiträge zu NMG-Themen sowie kreative Erklärtexthe und Erlebnisse aus dem Alltag veröffentlicht. Alle SchülerInnen sind AutorInnen und lernen dabei nicht nur zu schreiben und konstruktive Feedbacks zu geben, sondern auch den sicheren Umgang mit Word, Bildern, Quellen, Datenschutz und Online-Regeln.

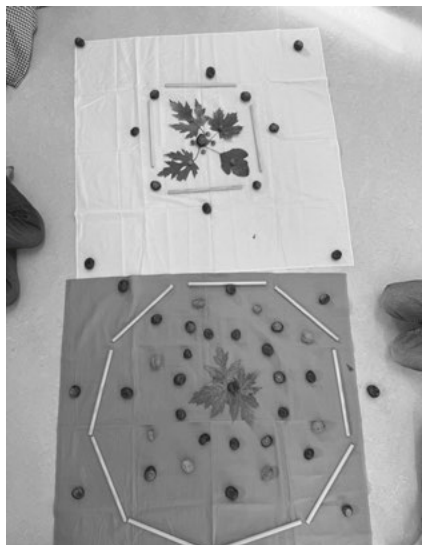


Der Blog ist unsere digitale Bühne – hier zeigen wir, dass Schreiben rocken kann!

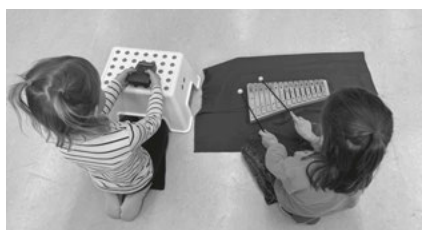
Andrea Böll

Musikgrundschule – wenn es stampft, klingt und lacht

Jeden Dienstag besuchen die Kinder der 1. und 2. Klasse die Musikgrundschule. Los geht's mit dem Begrüssungslied: «Obe, unde, links und rächts, stampfe, klatsche, das bin ich, Musig mache, singe, tanze, zäme lache... d'Musigstund fad a!» Spätestens beim Stampfen und Klatschen ist klar: Still sitzen? Eher selten!



Der Unterricht ist bewegt, ganzheitlich und lebendig. Wir singen, sprechen, tanzen, hören, musizieren und entdecken Musik mit dem ganzen Körper. Ob mit Rhythmusinstrumenten oder der eigenen Stimme – Musik wird nicht erklärt, sondern erlebt.



Bei den Erstklässlern geht es zu Beginn des Schuljahres beispielsweise auf eine musikalische Schiffsreise. Als Matrosen reisen wir mit unserem Schiff zu verschiedenen Inseln und entdecken dabei die fünf Bereiche des Musiklehrplans – von der Tanz-, Sing- und Trommelinsel bis hin zur Noteninsel. Jede Insel bietet uns ein musikalisches Abenteuer.

In der 2. Klasse wartet ein besonderes Highlight auf die Kinder: die Ukulele. Es ist jedes Jahr aufs Neue beeindruckend, wie die Kinder schon nach kurzer Zeit mit zwei oder drei Akkorden Lieder begleiten können. Daneben lernen sie auch viele weitere Instrumente kennen – vielleicht ist schon das zukünftige Lieblingsinstrument mit dabei?

In der Musikgrundschule geht es darum zu zeigen: Man braucht nicht viel, um Musik zu machen. Ein einfaches Instrument, ein kurzes Lied – und schon beginnt es zu klingen und das Herz hüpfte vor Freude. Wenn die Kinder eigene Ideen einbringen und erleben, dass daraus Musik entsteht, erfahren sie Selbstwirksamkeit pur. Diese Kraft, die dabei entsteht, nehmen sie mit – weit über den Musikraum hinaus. Und so wird dienstags nicht nur musiziert, sondern gelacht, ausprobiert, gespürt und entdeckt. Musik eben – von Kopf bis Fuss.

Celine Schleiss

Ein besonderes Erlebnis in der Kindergarten-Käserei

An einem kalten Morgen im Dezember durften die Kinder des Kindergartens 3 ein ganz besonderes Erlebnis geniessen: Oma und Mama Balazova besuchten uns und nahmen sich Zeit, um gemeinsam mit den Kindern in die spannende Welt der Käseherstellung einzutauchen. Zunächst lernten die Kinder anhand von anschaulichen Bildern, wie Käse entsteht – vom Kühe melken, über die dadurch gewonnene Milch, das sorgfältige Erwärmen der Milch, das Hinzufügen des Labs bis zum fertigen Käse. Mit großer Neugier verfolgten sie die einzelnen Schritte auf den von Frau Balazova mitgebrachten Fotos. So wurde aus einem alltäglichen Lebensmittel plötzlich etwas ganz Besonderes.

Anschliessend ging es ans praktische Erleben: Gemeinsam mit unseren Gästen durften die Kinder selbst aktiv werden. Mit viel Freude und Begeisterung zogen sie lange Käsefäden und stachen mit Ausstechförmchen kleine Käsetaler aus. Dabei wurde gelacht, gestaunt und natürlich auch gekostet. Für die meisten Kinder war es das erste Mal, die Käseverarbeitung so unmittelbar zu erleben und selbst mitzugestalten.



Dieses Erlebnis war nicht nur lehrreich, sondern stärkte auch das Gemeinschaftsgefühl zwischen Kindern, Eltern und Grosseltern. Solche Begegnungen zeigen, wie wertvoll die Zusammenar-

beit zwischen Kindergarten und Familien ist und wie Lernen mit allen Sinnen gelingen kann.



Ein herzliches Dankeschön an die Oma und die Mama, die sich die Zeit genommen haben, den Kindern dieses besondere Erlebnis zu ermöglichen. Dieser Tag wird den Kindern sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Jris Jaggi

Auf Aargauer Entdeckungsreise im Naturama

Im Rahmen des Themas Aargau begab sich die 5./6. C am 4.11.2025 auf Entdeckungsreise nach Aarau ins Naturama. Da wir etwas früh ankamen, blieb genügend Zeit, um die Altstadt und ihre

beeindruckenden Dächer zu bestaunen. Anschliessend freuten wir uns auf die Wärme im Museum und genossen eine spannende Führung durch das Naturama. Dabei durften einige Kinder einen echten Mammutzahn anfassen, der in der Aare gefunden wurde, während andere aktiv die Erdgeschichte an einer Schnur zeitlich einordneten. Besonders beeindruckend war das grosse Relief des Kantons Aargau, das mit einer Lichtshow ergänzt wurde. So lernten wir die Geografie des Kantons sowie die Überschwemmungen der letzten Jahre auf eine lebendige und anschauliche Weise kennen.



Ein besonderes Highlight war der Fotokasten, in dem wir uns verkleiden und lustige Erinnerungsfotos machen konnten. Nach der langen, aber sehr interessanten Führung – inklusive spannender Informationen über den Biber im Kanton Aargau – stärkten wir uns beim Mittagessen.



Am Nachmittag durfte die Klasse das Naturama selbstständig weiter erkunden, bevor wir mit guter Laune und vielen neuen Eindrücken die Heimreise antraten.

Andrea Böll

Weihnachtsritual an der Schule Auw

Seit ein paar Jahren hat sich ein Weihnachtsritual an der Schule Auw etabliert, das allen gefällt und mithilft, die Wartezeit für die Kinder auf die schönsten Ferien des Jahres zu verkürzen.

Zu Beginn der Adventszeit treffen sich alle Schülerinnen und Schüler mit den Lehrpersonen in der Turnhalle und läuten die Weihnachtszeit mit Liedern und Geschichten ein. In diesem Jahr gab es sogar einen nigelnagelneuen, leuchtenden Weihnachtsstern zu bestaunen, passend dazu die Geschichte, die die Lehrpersonen den Kindern erzählten. Während der ganzen Adventszeit leuchtete der grosse Stern prominent im Foyer der Turnhalle, als wolle er alle Besucher des Schulareals begrüßen und willkommen heissen.

Zum Schluss der kleinen Feier wird einer Klasse unsere Schullaterne übergeben. Diese Laterne wird dann von Tag zu Tag von Klasse zu Klasse gebracht. Im Gepäck hat die überbringende Klasse jeweils eine Überraschung für die empfangende Klasse. Dies kann ein Spiel, eine Geschichte, eine gemeinsame Aktivität, ein Rätsel und vieles mehr sein. Am letzten Schultag wird die Laterne anlässlich einer kleinen Abschlussfeier wieder zurück in die versammelte



Schulgemeinschaft gebracht, es werden Lieder gesungen und die Kinder in ihre Weihnachtsferien verabschiedet.

In diesem Jahr gab es an der Schule Auw ein Weihnachtsfenster zu bewundern. Die Tagesstrukturfrauen haben sich bereit erklärt, mit «ihren» Kindern das Fenster im Untergeschoss des AKAs zu gestalten. Unter der Federführung von Doris Hirschi entstand ein wunderschönes Sternenkindfenster, das am 19. Dezember erstmals in schönstem Licht erstrahlte. Danke Doris und Co.!

Susanne Portmann



Gemeinsamkeit stärkt den Schulalltag

Teamevents der Lehrpersonen der Primarschule Auw

Nicht nur im Klassenzimmer, sondern auch ausserhalb des Schulalltags ist ein gutes Miteinander wichtig. Die Lehrpersonen haben mit verschiedenen Teamevents gezeigt, wie wertvoll Gemeinschaft, Austausch und gegenseitige Wertschätzung sind.



Der Start ins neue Schuljahr wird jeweils vorgängig mit dem beliebten und schon fast traditionsreichen Grillabend im Garten unserer Schulleiterin gefeiert. Jeder trägt etwas zum gemeinsamen Wohl bei. So können alle bei verschiedenen exotischen Salaten, herzhaftem Apérogebäck, sündhaft leckeren Desserts und dem nach eigenem Belieben mitgebrachten Grillgut schlemmen. Dabei werden Ferienerlebnisse ausgetauscht, die Vorfreude auf die ersten erarbeiteten Themen wird geteilt und auch über die ein oder andere alte Geschichte wird gescherzt. Nach einem so gut gelaunten ersten Treffen kann doch der Schulstart am ersten Montag nur gelingen!



Ein besonders fröhlicher Anlass war auch das Oktoberfest im Lehrerzimmer. Bei Brezel und Weisswurst kam echte Wiesn-Stimmung auf – einige Lehrpersonen erschienen sogar in Tracht. In gemütlicher Atmosphäre wurde viel ge-



lacht, erzählt und der schulische Alltag für einen Moment hinter sich gelassen. Im Sommer stand das Grillieren mit dem Elternrat in der Waldhütte auf dem Programm. Gemeinsam mit dem Elternrat verbrachten die Lehrpersonen einen geselligen Abend in der Natur. Der ungezwungene Austausch stärkte die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft und bot Raum für persönliche Gespräche abseits von Sitzungen und Elterngesprächen.

Ein weiterer Höhepunkt war das Weihnachtsessen mit Fondue in der Forsthütte. Eingeladen waren neben den Lehrpersonen auch der Gemeinderat, die Mitarbeiterinnen aus den Tagesstrukturen, Seniorinnen und Senioren sowie das Hauswartteam. In warmer, festlicher Stimmung wurde gemeinsam gegessen, gelacht und das Jahr Revue passieren gelassen. Dieser Anlass zeigte eindrücklich, wie viele Menschen zum Gelingen des Schulalltags beitragen.



Noch ausstehend ist der alljährliche Maibummel, der abwechselungsweise als Überraschungsevent von einem OK aus der Lehrerschaft oder der Schulleitung geplant wird. Wandern, Kunsthandwerken, Lasertag, Museumsbesuche, Kochevents, all das und mehr



durften wir schon gemeinsam erleben. Wohin geht es wohl dieses Jahr?

Solche Teamevents fördern nicht nur den Zusammenhalt, sondern wirken sich auch positiv auf die tägliche Arbeit mit den Kindern aus. Denn ein starkes Team ist die beste Grundlage für eine lebendige und erfolgreiche Schule.

Sarah Knüsel

Grillieren mit dem Elternrat

Es wird langsam zur Tradition, wir treffen uns am zweitletzten Donnerstag vor den Herbstferien mit den Mitgliedern des Elternrates zu einem gemütlichen Grillieren in der Waldhütte.

Die meisten sind langjährige Mitglieder und kennen sich und uns bereits. Aber immer wieder ist dies auch eine gute Gelegenheit für Personen, die neu im

Elternrat sind, die andern und uns Lehrpersonen in diesem ungezwungenen Rahmen kennenzulernen.

Die Elternratspersonen leisten wichtige Dienste an unserer Schule. Sie sind für uns Ansprechpersonen und auch oft UnterstützerInnen bei Anlässen der Schule. Wir sind stolz darauf, dass die Zusammenarbeit zwischen ihnen und uns hervorragend klappt und das schon über eine sehr lange Zeit.

Ebenfalls speziell zu erwähnen gilt es unsere beiden Grillmeister: Stefan Metzger (als ehemaliger Schulpflegepräsident) und Beni Arnold (als noch ehemaliger Schulpflegepräsident) lassen es sich nicht nehmen und entfachen für uns jedes Jahr ein Feuer und brutzeln Würste.

Es ist jedes Mal ein schöner Anlass, der mithilft, sich näher kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Und ganz abgesehen davon, sind die Würste und die köstlichen Salate und Desserts, die von den Besuchern und Besucherinnen mit-

gebracht werden, immer der Hammer! Wir freuen uns schon auf den Grillabend im nächsten Schuljahr!

Das Lehrpersonenteam der Schule Auw



KOMMEN UND GEHEN

Barbara Ursprung



Haben Sie sich auch schon überlegt, was Vladimir Putin, Donald Trump oder andere Autokraten mit mir gemeinsam haben? Ich gebe

zu, das ist eine schwierige Frage, weil es so wenig davon gibt. Würde ich nach den Unterschieden fragen, wäre die Aufgabe schnell gelöst. Doch ich wollte es Ihnen gar nicht einfach machen.

Eine einzige Gemeinsamkeit habe ich gefunden: Wir sind alle ü65er. Doch während diverse Politiker meinen, sie müssten in diesem Alter nochmals durchstarten und die Welt auf den Kopf stellen, als hätten wir 2 Reserven davon im Kofferraum, denke ich, das ist der

richtige Augenblick um kürzer zu treten und in Pension zu gehen. Ich übergebe die Schule voll Vertrauen an junge Frauen und Männer mit neuen Ideen und frischem Elan.

Es war mir eine Freude, Ihre Kinder auf ihrem Bildungsweg ein Stück weit zu begleiten. Ich habe viel von ihnen gelernt und bin dankbar für die wertvollen Erfahrungen, die ich in dieser Zeit sammeln durfte. Die Zusammenarbeit mit Ihren Kindern und mit Ihnen, Ihre Offenheit und Ihr Vertrauen habe ich sehr geschätzt. Wenn Eltern und Schule am gleichen Strick ziehen, profitieren die Kinder am meisten.

Nun wünsche ich Ihren Kindern und Ihnen alles Gute für die Zukunft.

Möchten Sie wissen, wie meine Pläne aussehen?

Ich plane keine spektakulären Projekte, keine Kreuzfahrten oder Weltreisen... Das verträgt sich alles nicht mit meinen

Überzeugungen. Ich habe auch nicht vor Stellvertretungen zu übernehmen oder Seniorin im Klassenzimmer zu werden. Mit Gelassenheit und viel unverplanter Zeit werde ich mit meinem Mann das Zusammenleben in unserem Mehrgenerationenhaus gestalten, aktive Zeit mit den Grosskindern verbringen, den Garten pflegen, kochen, Brot backen und «Gartenhag-Gespräche» geniessen.

Denn wer wie wir mitten in Benzenschwil zwischen Dorfstrasse und Veloweg nach Muri wohnt, bleibt in Verbindung. Mal hält ein Traktor, mal ein Töffli oder ein schnittiger Sportwagen. Strahlende Gesichter von jungen Frauen oder Männern tauchen auf und es heisst: «Frau Ursprung, kennen Sie mich noch?»

Es freut mich, wenn wir in Kontakt bleiben. Dafür brauchen wir keine Schule. Deshalb auf ein herzliches Wiedersehen!

Zivildienstleistender Mike Müller (abtretend)



W ä h r e n d meines Zivildienstes durfte ich viele motivierte, aufgestellte, ehrgeizige Kinder und engagierte Lehrpersonen kennenlernen

und zahlreiche neue Begegnungen erleben. Ich möchte mich herzlich bei allen Beteiligten für die wertvolle, schöne und lehrreiche Zeit bedanken. Die angenehme Zusammenarbeit und das mir entgegengebrachte Vertrauen haben wesentlich dazu beigetragen, dass ich meine täglichen Aufgaben stets mit Freude und Engagement erfüllen konnte.

Für all dies bin ich sehr dankbar und wünsche allen weiterhin viel Erfolg und eine erfolgreiche Zukunft.

Dario Strebel (antretend)



Ich bin 22 Jahre alt und hier in Auw aufgewachsen. Ich habe eine Berufslehre als Konstrukteur mit Berufsmaturität absolviert.

In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich unterwegs, sei es in der Natur mit dem Mountainbike oder im Turnverein Auw. Im Jugendsport Auw bin ich als Leiter tätig. Es freut mich sehr, im Zivildienst an der Schule Auw als Schulassistent zu arbeiten und dabei die Kinder auf ihrem Bildungsweg zu begleiten.

Ramona Wagner

Ein kurzes, aber buntes Gastspiel

Seit dem Sommer war ich als „Springerin“ an der Schule Auw unterwegs - und das Wort „Abwechslung“ beschreibt

diese Zeit wohl am besten. Vom Kindergarten bis zur 6. Klasse durfte ich in viele Rollen schlüpfen und dabei fast alle Gesichter dieser Schule kennenlernen.

Obwohl mein Einsatz mit den Weihnachtsferien geendet hat, fühlte es sich nie nach einem blossen „Besuch“ an. Ich habe mich im Team unglaublich wohlfühlt und die Herzlichkeit der Kinder sehr geschätzt.

Ich sage danke für die tolle Aufnahme und die vielen schönen Begegnungen. Auch wenn ich nun gehe, nehme ich eine Menge toller Erinnerungen mit!

Branko Lazic



Mein Name ist Branko Lazic. Ich lebe mit meiner Familie im Cham und bin Vater von zwei Kindern. Seit einigen Jahren arbeite ich mit großer

Freude in der Schule. Lange Zeit war ich Klassenlehrperson in Wohlen AG. Aktuell arbeite ich zudem an einer Sonderschule in Thalwil und bin einen Tag pro Woche als Fachlehrperson in Auw tätig. Die Vielfalt der Kinder und ihre unterschiedlichen Stärken machen meinen Schulalltag spannend und abwechslungsreich.

Cornelia Troxler



Seit fast 20 Jahren begleite ich Kinder und Jugendliche auf ihrem individuellen Lernweg. Dies als Mutter von drei Kindern, als langjährige Oberstufenlehrperson und aktuell in einer Mutterchaftsvertretung an der Primarschule

Auw. Von Herbst bis Frühling darf ich die mir anvertrauten Kinder in der 4. Klasse im Fach Englisch begleiten. Dabei steht für mich die Beziehung zu den Kindern und ihre Freude am Tun über Allem. Mir ist es wichtig, dass sich die Kinder bei mir gesehen, gehört und verstanden fühlen, gerne zur Schule kommen sowie die Freude am Lernen beibehalten. Auch sollen sie ihre eigenen Fortschritte erkennen – auch wenn sie noch so klein sind – und sich daran erfreuen können.

Privat verbringe ich gerne viel Zeit mit meiner Familie und Freunden. Ich liebe es die Natur zu beobachten und von ihr zu lernen. Deshalb bin ich gerne im Garten und irgendwo zwischen Lagerfeuern, Hüttengeschichten und Meeresrauschen unterwegs.

Toya Wicki

Aus Stocker wird Wicki! Keine Panik, es treibt keine neue Lehrperson ihr Unwesen im Schulhaus – das bin immer noch ich! Ich habe mich getraut, «Ja» zu sagen, und dabei gleich mein Türschild ausgetauscht: Ab sofort höre ich auf den Namen Wicki. Es könnte eine Weile dauern, bis ich mich selbst daran gewöhnt habe, also habt etwas Geduld mit mir.

Sina Arnold



Grüezi mit- enand, mein Name ist Sina Arnold. Ich arbeite seit kurzem in Auw und fühle mich schon jetzt richtig wohl hier. In meiner Frei-

zeit bin ich sehr gerne aktiv. Ich mache viel Sport, gehe klettern und mache Yoga. Und ich verbringe auch super gerne Zeit mit meinen Tieren. Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Zeit und die Zusammenarbeit!

Februar

9.2.26

Erster Schultag nach den Sportferien

16.2.26

Fasnachts Montag,
Nachmittag schulfrei

17.2.26

Fasnachts Dienstag,
Nachmittag schulfrei

März

6.3.26

Instrumentenparcours

20.3.26

Papiersammlung

April

2.4.26

Letzter Schultag vor den Frühlingsferien

3.4.26

Karfreitag, schulfrei

20.4.26

Erster Schultag nach den Frühlingsferien

Mai

1.5.26

Tag der Arbeit, Nachmittag schulfrei

14.5.26

Auffahrt, schulfrei

15.5.26

Brückentag, schulfrei

25.5.26

Pfingstmontag, schulfrei

Juni

4.6.26

Fronleichnam, schulfrei

5.6.26

Brückentag, schulfrei (MfM Workshop
für Angemeldete Kinder)

11.6.26

Bsüechlitag

26.6.26

Schulschlussfest

Juli

3.7.26

Letzter Schultag vor den Sommerferien

August

10.8.26

Erster Schultag nach den Sommerferien

Seit Donnerstagabend, 15. Januar, kommen jede Nacht Störche, circa 40 an der Zahl, bei uns auf der Kirche und den umliegenden hohen Gebäuden übernachten.



Impressum

Redaktion
Sarah Knüsel
Schülerinnen / Schüler
Lehrerinnen / Lehrer
diverse Schulinteressierte

Herausgeber
Schule Auw

Kontaktadresse
Schuelzitiig Schule Auw
Schulhausstr. 1, 5644 Auw
schulleitung@schuleauw.ch
Internetadresse
www.schuleauw.ch

Gestaltung und Druck
GB Druck AG, Hochdorf

Auflage 950 Stück
erscheint zweimal jährlich
Frühling und Herbst

Nächster Redaktionsschluss
April 2026